07.05.2026 um 18:15 Uhr
hr3 MOMENT MAL



Ein Beitrag von
Dr. Fabian Vogt,
Evangelischer Pfarrer in der Öffentlichkeitsarbeit, Frankfurt

Kriegsende: ein Blick zurück und nach vorne

Moderator/in: *Morgen ist der 8. Mai. Der Tag markiert das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa – weil am 8. Mai 1945 die deutsche Wehrmacht vor den Alliierten kapituliert hat.*

Erinnerung oder Auftrag: Was bedeutet der 8. Mai heute?

Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche: Der 8. Mai – ist das nur Erinnerung oder steckt darin auch eine Botschaft für heute?

Fabian Vogt: Na, der 8. Mai erinnert an Millionen von Kriegstoten … und ich erlebe nach wie vor regelmäßig, dass mir Leute erzählen: „Mein Großvater oder mein Urgroßvater ist im Krieg gefallen oder verschollen – das hat die Familie noch Jahrzehnte lang belastet.“

Mahnung für die Zukunft: Warum „Nie wieder“ entscheidend ist

Deshalb geht’s auch darum, diesen Tag als Mahnung zu verstehen. So was wie das, was damals passiert ist, das darf es *„Nie wieder“* geben. Gleichzeitig erleben wir, dass überall auf der Welt neue kriegerische Konflikte ausbrechen.

Frieden bewahren: Warum er so kostbar ist

Also: Wichtig ist, dass wir uns morgen bewusstmachen: Frieden ist unglaublich kostbar.

Moderator/in: *Du meinst: Wir brauchen eine echte Sehnsucht nach Frieden?*

© 2026 · Kirche im hr

Fabian Vogt: Auf jeden Fall. Deshalb brauchen wir auch starke Bilder vom Frieden. In der Bibel gibt's die Vision: *„Eines Tages werden die Menschen ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden. Dann wird kein Volk mehr ein anderes angreifen."* (Micha 4,3-4)

Frieden leben: Wie wir diese Vision im Alltag umsetzen können

Ich glaube: Solche motivierenden Bilder brauchen wir. Damit wir uns vorstellen können, wie schön das wäre. Und uns dann dafür einsetzen. Zum Beispiel, indem wir einander gegenseitig daran erinnern, was für ein Geschenk es ist, im Frieden zu leben. Insofern ist der 8. Mai für mich auch ein Tag, um von einem dauerhaften Frieden zu träumen.

© 2026 · Kirche im hr